

# Jahresbericht 2023

---



# Übersicht



# Initiative Minderheiten Tirol 2023

---

## Rückblick

Initiative Minderheiten Tirol 2023	5
Goldenes Ehrenzeichen für Michael Oertl	6

## Projekte

Modell für eine inklusive Kulturförderung	9
füreinander.einstehen	12
Schwerpunkt Jenische	21
Inncontro Filmfestival	27

## Kooperationsveranstaltungen

Journalismusfest Innsbruck	33
Filmfestival im Waldhüttl	33
Auf die Straße, fertig, los!	33
Echos der Vielfalt	35
Mehrheimisch - Kulturelle Begegnungen	37

## Weitere Aktivitäten

Vernetzungstätigkeiten	39
Beratungstätigkeiten	40
Austausch mit Politik und Förderstellen	41
Teilnahme an Veranstaltungen	42
Öffentlichkeitsarbeit	43

## Förderungen und Kooperationen

Kooperationspartner:innen	45
Förderstellen	46

# Rückblick



# Initiative Minderheiten Tirol 2023

---

Ein Rückblick auf die Aktivitäten der Initiative Minderheiten Tirol im Jahr 2023 zeigt die Vielfalt der Themen sowie die unterschiedlichen Instrumente des gesellschaftspolitischen, kulturellen Engagements auf: So wirkte die Initiative Minderheiten Tirol etwa an der Veranstaltungsreihe „füreinander.einstehen“ anlässlich von 75 Jahren Allgemeine Erklärung der Menschenrechte mit, die es sich zum Ziel setzte, über unterschiedliche Veranstaltungsformate die Auseinandersetzung mit Menschenrechten zu fördern – in Form einer Ausstellung, Lesungen, Gesprächen, Workshops und Vorträgen und stets mit dem Ziel, unterschiedliche Menschen in den Austausch zu bringen.

Auch der Jenische Kulturtag stand seit jeher und auch 2023 unter dem Motto der Begegnung: vor dem Hintergrund einer Filmvorführung, einer Lesung, eines Podiumsgesprächs sowie eines Konzertes trafen sich Aktivist:innen und Interessierte und diskutierten Fragen der jenischen Anerkennung, Zugehörigkeit, Erinnerung und Gegenwart.

Über das Medium Film wurden im November 2023 beim Inncontro Film Festival Themen und Fragen rund um Kindheit und Jugend im Kontext von Migration behandelt.

Eine besondere Freude war es auch, als Kooperationspartnerin die Auftaktveranstaltung des Vereins Mehrheimisch – Forum der Vielen unter dem Titel „Kulturelle Begegnungen“ zu begleiten. Ein Projekt, dass sich dem Austausch, der Sichtbarmachung und vor allem der Teilhabe von mehrheimischen Menschen in Tirol mittels kultureller Formate verschrieben hat.

Gleichzeitig lag 2023 auch in der Beratungstätigkeit sowie im Kooperationsprojekt mit den TKI – Tiroler Kulturinitiativen „Modell für eine inklusive Kulturförderung“ ein spezifischer Fokus auf der Frage nach gesellschaftlicher Teilhabe von marginalisierten Gruppen.

Neben weiteren erfolgreichen großen und kleinen Veranstaltungen führte die Initiative Minderheiten Tirol 2023 weiterhin ihre Vernetzungs- und Beratungstätigkeiten fort und freut sich auf kommende Projekte, neue Initiativen und Kooperationen.

# Goldenes Verdienstzeichen für Michael Oertl

---

Am Donnerstag, dem 30. März 2023, wurde Michael Oertl für sein Engagement mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich geehrt. Als Gründer der Initiative Minderheiten legte er den Grundstein für die zahlreichen gesellschafts- und bildungspolitischen sowie kulturellen Projekte, die seit 1991 konzipiert und umgesetzt wurden. Sein Weg begann mit der Idee eines „Minderheitenjahres“, geprägt von Begegnungen und Erfahrungen, die seine Vision einer gerechteren Welt inspirierten.

Ausgehend von einem Austauschjahr in den USA, erlebte Oertl die Vielfalt der Welt und entwickelte ein besonderes Bewusstsein für Minderheiten. Seine internationalen Verbindungen, insbesondere durch den Austausch mit Stipendiat:innen, bildeten das Fundament für die Gründung der Initiative.

Entscheidend war seine Begegnung mit der kärntnerslowenischen Jugendgruppe, die ihm die Anliegen und Herausforderungen von Minderheiten in Österreich verdeutlichte. Diese Begegnung prägte seine Sichtweise nachhaltig und befeuerte seinen Wunsch, aktiv zu werden.

Trotz anfänglicher Hindernisse nahm sein Engagement für Minderheiten stetig zu. Inspiriert von seinen Reisen und angesichts von Diskriminierung und Armut minorisierter Gruppen, entstand die Idee eines Minderheitenjahres, die bei Mitstreiter:innen auf breite Zustimmung stieß.

Oertl investierte Zeit und Energie, kündigte sogar seine Ganztagesstelle als Physiker, um das Minderheitenjahr vorzubereiten. Seine Vision war es, die Kräfte der Minderheiten zu bündeln und den Austausch zwischen ihnen und der Mehrheit zu fördern.

Die Initiative Minderheiten entstand aus diesem Antrieb heraus. Durch Vernetzung und Gespräche entstanden Allianzen zwischen minorisierten Gruppen, die bis heute die Arbeit der Initiative prägen.

Die Erfolge des Minderheitenjahres sowie die Entwicklung der Initiative Minderheiten verdanken sich dem unermüdlichen Einsatz von Dr. Michael Oertl. Wir gratulieren unserem Initiator und „Gründungsvater“ herzlich zur Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich und drücken unsere Hochachtung und Dankbarkeit aus!



# Projekte





# Modell für eine inklusive Kulturförderung

---

Ende 2022 reichten die TKI-Tiroler Kulturinitiativen und die Initiative Minderheiten Tirol ein Projekt mit dem Titel "Modell für eine inklusive Kulturförderung" bei der Ausschreibung *stadt\_potenziale* sowie in Folge auch der Abteilung Diversität des Landes Tirol ein. Das Projekt setzt sich zum Ziel, gemeinsam mit Vertreter:innen von migrantischen und mehrheimischen (Kultur)Organisationen und Einzelpersonen, die strukturellen Ausschlussmechanismen im öffentlichen Kulturförderungssystem Tirols und der Landeshauptstadt Innsbruck zu identifizieren und gemeinsam konkrete Lösungsvorschläge für eine inklusivere und diversere Kulturförderung zu entwickeln. Im Hintergrund steht die Überzeugung, dass von einer Verbesserung der Zugänglichkeit zu Kulturförderungen alle Kulturakteur:innen in Tirol und Innsbruck profitieren werden.

Als Ausgangspunkte für die Projektinitiative sind einerseits der Kulturstrategieprozess der Stadt Innsbruck aber auch Erfahrungen der Kooperationspartner:innen aus der Beratungstätigkeit zu nennen. Obwohl beim Kulturstrategieprozess alle mit Interesse an der kulturellen Entwicklung der Stadt eingeladen waren, sich an Workshops zu beteiligen, wurde das Angebot praktisch hauptsächlich von Einzelpersonen und Organisationen der Mehrheitsgesellschaft angenommen. Das war insofern nicht ganz überraschend, als dass sich auch sonst bei vielen kulturellen Angeboten, Aktivitäten und Veranstaltungen in Innsbruck die tatsächliche Diversität der Stadtbevölkerung nicht abbildet. Auch ein Blick etwa in die Kulturförderstatistik der Stadt Innsbruck macht deutlich, dass ein Großteil der Förderungen der öffentlichen Hand an Vertretungen der Mehrheitsbevölkerung ausgeschüttet wird. Organisationen und Personen mit Migrationsgeschichte und Mehrfachzugehörigkeiten sind hier eher die Ausnahme. Ganz offensichtlich ist das Fördersystem nicht für alle Menschen gleich zugänglich und produziert strukturelle Ausschlüsse.

Gleichzeitig werden Barrieren im Zugang zu Kunst- und Kulturförderung auch immer wieder in Beratungstätigkeiten spürbar: Sowohl die TKI als Vernetzungs- und Beratungsstelle für Kulturinitiativen als auch die Initiative Minderheiten Tirol sind in ihrer Arbeit immer wieder damit konfrontiert, dass migrantische oder mehrheimische Kulturvereine, Künstler:innen und Kulturarbeiter:innen aus verschiedensten Gründen kaum oder nur erschwert Zugang zu Kulturförderungen der öffentlichen Hand haben.

# Modell für eine inklusive Kulturförderung

---

Mit dem Projekt soll dazu beigetragen werden, der strukturellen Diskriminierung in der Kulturförderung entgegenzuwirken, damit kulturelle Diversität, Inklusion und Barrierefreiheit nicht nur schöne Begriffe im Ergebnis der Kulturstrategie Innsbruck 2030 bleiben.

In einem ersten Projektteil wurde eine umfassende Recherche angestellt. Der Fokus lag insbesondere auf Förderstrukturen von Stadt Innsbruck und dem Land Tirol, "good practice"-Beispielen sowohl in Österreich als auch darüber hinaus für eine diverse und inklusive Kulturförderung, sowie auf Erkenntnissen und Analysen aus wissenschaftlicher, aktivistischer und praktischer Perspektive. In diesem Rahmen fanden auch Gespräche zwischen dem Projektteam und Mitarbeiter:innen in städtischen und regionalen Ämtern statt, etwa der Kultur- und Integrationsabteilung der Stadt Innsbruck sowie der Abteilung Diversität des Landes Tirol um Umgangsstrategien und Erfahrungswerte abzufragen.

Am 18. September 2023 fand schließlich eine erste Gesprächsrunde mit zehn Akteur:innen statt, die verschiedene Erfahrungen mit Kulturförderung mitbrachten. Im Austausch wurde deutlich, dass zahlreiche Barrieren im Zugang zu Förderung auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Phasen bestehen. Als fast unüberwindbare Hürde wurde etwa die Antragstellung an sich benannt, da Informationen zu Stellen, Zeitpunkten, Voraussetzungen und Vorgehen, wenn überhaupt nur schwer auffindbar sind. Die Digitalisierung von Formularen kommt als weitere Erschwernis hinzu. Finanzierungsprobleme, etwa wenn die Fördermenge nicht dem angesuchten Antrag entspricht, und Abrechnungsmodalitäten stellen zusätzliche Hürden dar. Doch neben Problemen, die alle Ansuchenden betreffen, wurden explizit auch Schwierigkeiten benannt, die spezifisch migrantische, mehrheimische und / oder von Rassismus betroffene Einzelpersonen und Organisationen betreffen. So verstärken Sprachbarrieren sowohl hinsichtlich Nationalsprache als auch Fachsprache und Wording bestehende Hürden. Auch unterschiedliche Kulturverständnisse spielen eine Rolle: Entscheidungen, welche Projekte der Kultur, der Integration oder dem Sozialen zugeordnet werden, scheinen beliebig oder nicht nachvollziehbar zu sein. Schwerwiegend erweisen sich auch negative Erfahrungen im Kontakt mit Stellen und Ämtern, wie etwa konkrete

# Modell für eine inklusive Kulturförderung

---

Diskriminierungserfahrungen aufgrund von Sprachfähigkeiten. Oft entsteht der Eindruck, als Person und Projekt geringgeschätzt zu werden. Als hilfreich im Prozess wurden die Kooperation mit oder die Unterstützung von erfahrenen oder anerkannteren Organisationen bzw. Mehrheitsangehörigen benannt, die ihr Wissen und ihre Erfahrung mit Ansuchen teilen.

In einem nächsten Schritt wurden am 23. Oktober 2023 fünf Akteur:innen aus dem Kunst- und Kulturbereich, die sich bereits mit Förderstrukturen auseinandergesetzt und diese kritisch reflektiert haben, dazu eingeladen auf Basis der bisherigen Projektergebnisse gemeinsam konkrete Barrieren im Zugang zu Kunst- und Kulturförderung zu identifizieren und mögliche Umgangs- und Verbesserungsstrategien zu diskutieren oder zu erarbeiten. In einem mehrstündigen Workshop wurden bestehende Ergebnisse ergänzt, zahlreiche Ideen ausgetauscht, auf bestehende Projekte hingewiesen und Vorschläge diskutiert. Dabei kristallisierten sich vor allem zwei Stoßrichtungen heraus: Die Notwendigkeit von Repräsentationspolitik, Sensibilisierungsarbeit und Awareness-Raising in den Förderstellen, aber auch der Bedarf an Aufklärungs- und Informationsarbeit im ermächtigenden Sinne innerhalb der Communities.

Anfang 2024 ist eine letzte, evaluierende und abschließende Gesprächsrunde geplant, bei der die bisherigen Projektergebnisse vorgestellt und reflektiert werden soll. Hier soll auch ein Austausch darüber stattfinden, in welcher Form die Ergebnisse an Förderstellen rückgespielt werden sollen und welche Folgeprojekte sich aus der Zusammenarbeit ergeben könnten.

# füreinander.einstehen

---

Am 10. Dezember 2023 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 75 Jahre alt. Kern der Menschenrechte ist, dass jeder Mensch allein aufgrund der Tatsache des Menschseins Würde besitzt. Diese Würde wird durch die unveräußerbaren und unteilbaren Menschenrechte geschützt. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte legt universell anerkannte Standards für die Behandlung von Menschen durch Regierungen und Gesellschaften fest und fördert die Umsetzung dieser. Die Vereinten Nationen haben das Dokument vor 75 Jahren verabschiedet, seitdem haben es 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet und ratifiziert. 75 Jahre später muss dennoch immer wieder festgestellt werden, dass Menschenrechte oft genug nicht als universell, unveräußerbar, unteilbar und unverhandelbar angesehen werden.

Um auf die Menschenrechte und deren Relevanz hinzuweisen, wurde die Veranstaltungsreihe füreinander.einstehen von der Abteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration der Stadt Innsbruck, dem Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck, der Plattform Asyl - FÜR MENSCHENRECHTE und der Initiative Minderheiten Tirol in Kooperation mit zahlreichen weiteren Organisationen ins Leben gerufen. Von Mai bis Dezember 2023 fanden verschiedene Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte stehen, statt. Mit der Veranstaltungsreihe wurde die Bedeutung der Menschenrechte unterstrichen und sich aktiv dafür eingesetzt. Denn auch in Österreich ist die Einhaltung der Menschenrechte nicht selbstverständlich.

Insgesamt 15 Veranstaltungen wurden in acht Monaten beworben, von denen neun Veranstaltungen vom Organisationsteam veranstaltet wurden.

## **Ausstellung „Was wir fordern! Minderheitenbewegungen in Österreich“ der Initiative Minderheiten**

„Im Mittelpunkt der Ausstellung „Was wir fordern! Minderheitenbewegungen in Österreich“ stehen Geschichte und zentrale Forderungen unterschiedlicher Minderheiten in Österreich. Autor:innen aus minoritären Gruppen – zu meist Aktivist:innen – werfen einen fokussierten Blick auf deren Geschichte und präsentieren wesentliche minderheitenpolitische Forderungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Ausstellung macht sichtbar, welche



# füreinander.einstehen

---

Anstrengungen, welche Ausdauer und welche Allianzen notwendig waren, um gegen Diskriminierung und für gleiche Rechte einzutreten. Die Initiative Minderheiten Büro Wien initiierte diese Ausstellung im Jahr 2021, um die Vielfalt minoritärer Bewegungen und die gesamtgesellschaftliche Bedeutung ihrer Forderungen sichtbar zu machen.

Nachdem die Wanderausstellung in der Stadtbibliothek 2021 eröffnete wurde, kehrte sie zum Auftakt der Veranstaltungsreihe füreinander.einstehen nach Innsbruck zurück und war von 02.-17. Mai 2023 in den Rathausgalerien der Bevölkerung zugänglich. Mit dem besonderen öffentlichen Ort inmitten einer Einkaufspassage wurde ein niederschwelliger Zugang zu den Themen und Inhalten ermöglicht, welcher im Laufe der zwei Wochen rege angenommen wurde. Zur Eröffnung der Ausstellung fanden sich einige Aktivist:innen und Mitstreiter:innen ein, um die Veranstaltungsreihe gemeinsam einzuläuten.

## **Lagerfeuergespräch „Wohnen als Menschenrecht?! Wohngeschichten aus Tirol“**

Im Rahmen des Filmfestivals im Waldhüttl von 19.-21. Mai 2023 organisierte die Initiative Minderheiten Tirol am 19. Mai ein Lagerfeuergespräch mit dem Titel „Wohnen als Menschenrecht?! Wohngeschichten aus Tirol“. Beim Filmfestival im Waldhüttl treffen Film, Soziales, Kultur und Kunst drei Tage aufeinander: „Das Filmfestival beleuchtet Themen, die mit dem Waldhüttl Innsbruck in Verbindung gesetzt werden. Grundlegend ist, dass die Planung gemeinsam mit Bewohner:innen des Waldhüttls erfolgt. Nach dem Prinzip „Kultur & Kunst gegen Armut“ wird ein Rahmenprogramm mit diversen Möglichkeiten zum gesellschaftlichen Austausch angeboten.“ (vgl. Beschreibung Filmfestival im Waldhüttl)

Ziel der niederschweligen und offenen Gesprächsrunde war es, verschiedene Blickwinkel zum Thema Wohnen in Tirol sichtbar und hörbar zu machen. Im Anschluss an das Filmprogramm versammelten sich ca. 50 Personen rund um das Lagerfeuer im Tipizelt. Zum Einstieg teilten drei Bewohner:innen des Waldhüttls ihre Wohngeschichten und eröffneten im Anschluss die Runde, in der, dank der Beteiligung der Anwesenden, ein angeregter Austausch begann.



# füreinander.einstehen

---

## **Vortrag und Diskussion: Wahlrecht für alle? Zur wachsenden Wahlrechtslücke und defizitären Demokratie in Öste reich**

Am 20. Juni 2023 organisierten im Rahmen der Veranstaltungsreihe die Plattform Asyl - FÜR MENSCHENRECHTE und das Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck im Plenarsaal der Stadt Innsbruck eine Veranstaltung zu Fragen der demokratischen Teilhabe und Staatsbürger:innenschaft in Österreich.

Das Wahlrecht in Österreich wird immer exklusiver: Ein stetig steigender Anteil der Bevölkerung ist vom Wahlrecht ausgeschlossen. Die Verknüpfung des Wahlrechts mit der Staatsbürgerschaft und äußerst restriktive Kriterien für ihren Erwerb führen dazu, dass Wohn- und Wahlbevölkerung immer weiter auseinanderdriften. Die Demokratie und das gesamte politische System verliert an Inklusivität und Legitimation – das betrifft nicht nur die unmittelbar vom Wahlrecht Ausgeschlossenen selbst.

Nach einem Inputvortrag von Politikwissenschaftler und Vorstandsmitglied der Initiative Minderheiten Dr. Gerd Valchars wurde die Situation gemeinsam mit SOS Mitmensch diskutiert:

Gerd Valchars ist Politikwissenschaftler in Wien mit den Arbeitsschwerpunkten österreichisches politisches System, Citizenship und Migration. 2021 publizierte er mit Rainer Bauböck ein Buch zum Themenkomplex Migration und Staatsbürgerschaft, worin sie der österreichischen Demokratie in diesem Zusammenhang ein „gravierendes Repräsentations- und Legitimationsdefizit“ attestierten.

SOS Mitmensch organisiert seit 2013 mit zahlreichen Kooperationspartner:innen die sogenannte Pass Egal Wahlen auf Bundes- und Landesebenen. Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass knapp 1,4 Millionen Menschen im Wahlalter in Österreich von Wahlen ausgeschlossen sind. Damit wird ein starkes Zeichen gegen den Ausschluss von demokratischer Mitbestimmung gesetzt.

An der Veranstaltung nahmen ca. 40 Personen teil. Vortrag und Diskussion wurden aufgezeichnet und im Nachhinein auf Freirad ausgestrahlt.

# füreinander.einstehen

---

## **Workshop: Flucht verstehen**

Am 14. Juli 2023 organisierte die Plattform Asyl - FÜR MENSCHEN RECHTE in Kooperation mit dem Haus der Begegnung den Workshop "Flucht verstehen" für Jugendliche ab 14 Jahren. Mit Hilfe von realistischen Biographien wurden im Workshop gemeinsam mit den Teilnehmer:innen Fluchtursachen und Hintergründe erarbeitet. Sowohl die Genfer Flüchtlingskonvention sowie das österreichische Asylverfahren wurde eingehend besprochen. In einem Quiz konnten die 10 Teilnehmer:innen dann noch das eigene Wissen testen.

## **Workshop: Kinderrechte sind Menschenrechte. Alle Kinder haben Rechte!**

Im Rahmen der Kinder-Sommer-Uni werden seit nunmehr über 20 Jahren spannende und abwechslungsreiche Angebote an Kursen, Workshops, Exkursionen für Kinder angeboten. Dieses Jahr sollte anlässlich der Veranstaltungsreihe zum 75. Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auch ein Workshop für Kinder zum Thema Menschenrechte Teil des Programms sein. Geplant wurde der Workshop von Ola Frühwirth, Trainerin und Gruppencoaching, sowie Johanna Binder. Aufgrund zu geringer Anmeldezahlen konnte der Workshop am 30. August 2023 leider nicht durchgeführt werden.

## **Vortrag: Von der Imperialen Lebensweise zum guten Leben für alle**

Am 13. Oktober kamen ca. 70 Personen in das Haus der Begegnung um den Vortrag mit Nina Schlosser anzuhören und anschließend angeregt zu diskutieren. In der sich zuspitzenden Klimakrise sollen Elektro-Autos das Problem klimaschädlicher Emissionen im Transportsektor richten. Allerdings benötigen sie Rohstoffe wie Lithium, das die EU größtenteils aus Chile importiert. Doch der Salar de Atacama, wo die größten Lithiumreserven der Welt lagern, ist mehr als nur ein fragiles Ökosystem: Indigene Menschen begreifen es als Mutter Erde, Pachamama, die ein gutes Leben ermöglicht.

Der Vortrag von Nina Schlosser beleuchtete Folgen, Kosten und Profiteur:innen des Lithiumextraktivismus in Chile. An diesem Beispiel erklärte sie „Imperiale Lebensweisen“, bei denen Ressourcen aus dem Süden ausgebeutet,



# füreinander.einstehen

---

überwiegend im Norden verbraucht und über die Senken des Südens wieder entsorgt werden. Das lateinamerikanische Konzept „buen vivir“, gutes Leben, zeigte, wie dieses auch in Österreich Realität werden könnte. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Haus der Begegnung und vom Welthaus der Diözese Innsbruck organisiert.

## **Gesprächsrunde: Ohne Freiheit: Schubhaft, Abschiebung und was danach kommt**

Am 18. Oktober 2023 fand eine Gesprächsrunde zum Thema Schubhaft im Plenarsaal der Stadt Innsbruck statt, organisiert von FLUCHTPunkt Hilfe, Beratung, Intervention für Flüchtlinge in Kooperation mit afrique.europe.interact.

Nach der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte werden der Schutz vor willkürlicher Haft und das Recht auf Asyl garantiert. Dennoch wird in Österreich und anderen Ländern eine Form der Haft ohne Delikt, nämlich die Schubhaft praktiziert und Menschen außer Land gezwungen. In der Gesprächsrunde äußerten sich Aktivist:innen zu Fragen wie: Was bedeutet es für die Betroffenen, zur Absicherung ihrer Abschiebung in Haft genommen zu werden? Was geschieht mit Menschen, die abgeschoben wurden? Wo kann grenzüberschreitende, menschenrechtliche Solidarität für von Abschiebung Bedrohte und Abgeschobene wirksam werden?

Die wichtigen, eindrucksvollen Beiträge von Samar Khan (Hum Kain Pakistan, Refugees Help), Rex Osa (Refugees For Refugees) und Jana Weidhaase (Bayerischer Flüchtlingsrat) wurden moderiert von Matthias B. Lauer (FLUCHTPunkt). Auch diese Veranstaltung wurde von Freirad aufgenommen und im Nachhinein ausgestrahlt. Ca. 65 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

## **Lesungen: [not]wendig: Sprachkunst gegen Diskriminierung**

Am 30. November 2023 organisierte ART against racism und IG Autorinnen Autoren Tirol in Kooperation mit FLUCHTPunkt Hilfe, Beratung, Intervention für Flüchtlinge und Plattform Asyl eine Gemeinschaftslesung der solidarischen Art zum gemeinsamen Zeichensetzen, Stimme erheben und Hinhören. Kunst ist frei zu sagen – das sagen auch die Menschenrechte. Als Ausdrucksform

# füreinander.einstehen

---

und Grundwert. Um jedem Du Gehört-sein & Respekt zu verschaffen. Aber Literatur und Menschenrechte? Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte spricht sich gegen jede Form von Diskriminierung aus und garantiert die Freiheit der Kunst sowie die Teilhabe am kulturellen Leben. Das bedeutet Verantwortung und Möglichkeit, Recht und Pflicht zugleich. Sprache als wesentliche Äußerungsform menschlichen Lebens hat damit eine [not]wendige Aufgabe: der Zurückdrängung von Diskriminierung zu dienen.

Auf der Bühne im Stadtteiltreff Wilten lasen Precious Chiebonam Nnebedum, Hamed Abboud und Barbara Hundegger, begleitet von Siljarosa Schletterer und Wolfgang Nöckler.

Precious Chiebonam Nnebedum wuchs in Nigeria und Österreich auf. Ihr erster Gedichtband „birthmarks“ erschien 2022 beim Haymonverlag, handelt von Herkunft sowie Selbstbehauptung mit eindrücklichen Bildern und einem Sound, der bleibt. Wort für Wort schreibt sie sich an ihren Mut heran, gibt Erfahrungen einer schwarzen Christin preis, die in einem überwiegend weißen Umfeld lebt. Nnebedum performt ihre Gedichte auf Englisch, Deutsch und Igbo. Sie ist Preisträgerin des Exil-Literaturpreises 2020 und zweifache österreichische Slam-Poetry-U20-Vizemeisterin. Nnebedum ist zudem Co-Founderin von „Tanaka Graz“, einer Initiative von und für junge PoC\* (People of Colour).

Hamed Abboud wurde 1987 in Deir al-Zor in Syrien geboren, studierte in Aleppo Telekommunikationstechnologie. Seine Kindheit verbrachte er teilweise in Algerien, bis seine Familie 1992 bei Ausbruch des Bürgerkriegs nach Syrien zurückmusste. Als in seiner Heimat der zunächst friedliche Aufstand gegen das Regime mit militärischer Gewalt unterdrückt wurde, floh er Ende 2012 nach Ägypten. Über Dubai und die Türkei kam er 2014 nach Österreich, wo er nach zwei Jahren im Burgenland nunmehr in Wien lebt. Auf Deutsch erschienen bisher: „Der Tod backt einen Geburtstagskuchen“ (übersetzt von Larissa Bender, pudelundpinscher 2017), „In meinem Bart versteckte Geschichten“ (übersetzt von Larissa Bender und Kerstin Wilsch, Edition Korrespondenzen 2020) und „Meine vielen Väter“ (Edition Korrespondenzen 2023).

# füreinander.einstehen

---

Barbara Hundegger ist die Grandezza nicht nur aber auch in der hiesigen Lyrikszene. Ihr jahrzehntelanges polit-poetisches Eintreten für die Menschen und ihre Rechte fließt durch ihre Werke. Jeder ihrer Auftritte ein Erlebnis, ein Aufrütteln-lassen, ein Geschenk! Zuletzt ist von ihr erschienen „in jeder zelle des körpers wohnt ein gedächtnis“ (Haymon Verlag 2023). An der lyrisch-poetischen Veranstaltung nahmen ca. 15 Personen teil.

## **Lichtermeer zum Gedenktag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte**

Anlässlich des Internationalen Gedenktages der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte riefen die Plattform Asyl - FÜR MENSCHENRECHTE und die Initiative Minderheiten Tirol zum Lichtermeer an der Annasäule Innsbruck auf. Mit dem Lichtermeer wurde die Veranstaltungsreihe füreinander.einstehen gemeinsam abgerundet.

Die Aktionsform Lichtermeer geht auf die bis heute größte Demonstration der zweiten Republik zurück: Am 23. Jänner 1993 versammelten sich rund 300.000 Menschen auf dem Wiener Heldenplatz und in verschiedenen Landeshauptstädten, um ein Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung zu setzen.

Am 10. Dezember 2023 beteiligten sich diverse Organisationen und Aktivist:innen am Lichtermeer. So organisierte die Plattform „So sind wir nicht“ im Vorfeld des Lichtermeeres zahlreiche „Menschenrechtsinseln“ in der Innenstadt, die einzelnen Menschenrechte vorstellten und mit Passant:innen ins Gespräch kamen. Zum Lichtermeer kamen alle Aktivist:innen zusammen zur Kundgebung mit Beiträgen von Nik Neureiter, Schauspieler und Aktivist, der Palästina Initiative Tirol, FLUCHTpunkt Hilfe, Beratung, Intervention für Flüchtlinge, Bündnis gegen Armut und Wohnungslosigkeit, Frauen\*vernetzung für Begegnung und Austausch, Queeres Chaos Kollektiv sowie ein Hinweis auf Selbstbestimmt Leben Innsbruck. Unterstützt wurde die Aktion vom ArchFem - Interdisziplinärer Raum für feministische Intervention, die den Aufbau und die Technik vor Ort übernahmen und für warme Getränke sorgten. Ca. 60 Personen nahmen an der Aktion teil.



# Schwerpunkt Jenische

---

## **Veranstaltung im Rahmen der “Wochen der Vielfalt”**

Zum dritten Mal fanden 2023 in Kufstein die “Wochen der Vielfalt” statt. Bei siebzehn Events sollte die Vielfalt gefeiert, Plattformen für Begegnungen geschaffen, der interkulturellen Dialog gefördert und somit ein Zeichen der Vielfalt setzen.

In diesem Rahmen fand am 18. April 2023 die Filmvorführung von “Unerhört Jenisch” (Martina Rieder, Karoline Arn CH/2017) mit Einführungs-Vortrag durch Michael Haupt und Marco Buckovez vom Verein zur Anerkennung der Jenischen in Österreich statt.

## **Jenischer Kulturtag**

Mit einem abwechslungsreichen Programm, vielen internationalen Gästen und einer wunderbaren Stimmung gehörte der Jenische Kulturtag am 30. September 2023, der auch dieses Jahr wieder in Kooperation mit dem Verein zur Anerkennung der Jenischen in Österreich und Europa veranstaltet wurde, zu den Highlights des Jahres.

Die Jenischen Kulturtage wenden sich gegen das Vergessen und treten ein für die Sichtbarmachung der Jenischen Gegenwart und Vergangenheit sowie des Beitrags der Jenischen zur Tiroler Geschichte. Jenseits von herabwürdigender Stereotypisierung und der Romantisierung der fahrenden Lebensweise soll bei den Jenischen Kulturtagen ein realistischeres Bild der teils vergessenen und verschwiegenen, teils noch lebendigen Traditionen, Kultur und Lebensformen gezeichnet werden.

Am Vorabend läutete die Vorführung des Films “Ruäch” in Kooperation mit dem Cinematograph-Filmverleih das Wochenende ein: “Eingeladen von einem geheimnisvollen Freund, begibt sich ein Filmteam auf eine Reise durch ein verborgenes jenisches Europa, das sich von staubigen Vororten Savoyens bis in die Wälder Kärntens erstreckt. Erzählt von jungen und alten Stimmen, entfaltet sich ein kaleidoskopisches Panorama jenischen Lebens. Ein unsichtbares Band verbindet diese Menschen: Es sind die tiefen Wunden der Vergangenheit, aber auch ihre Liebe zur Freiheit.” In intimen Rahmen konnten im Anschluss an den Film Fragen gestellt und Eindrücke ausgetauscht werden.

# Schwerpunkt Jenische

---

Am frühen Nachmittag ging es am Samstag schließlich los in der Kulturbackstube, die Bäckerei. Bei Kaffee und Kuchen trudelten Interessierte, Aktivist:innen, alte Bekannte und neue Gäste ein. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Michael Haupt, Geschäftsführung der Initiative Minderheiten und Marco Buckovez vom Verein zur Anerkennung der Jenischen in Österreich und Europa.

Ein besonderer Moment der Eröffnung bestand in der – leider nur digitalen – Grußbotschaft von Landeshauptmann Anton Mattle, bei der er versicherte, dass die Stimme der Jenischen vom offiziellen Land Tirol gehört wird und Jenische ein Teil der kollektiven Geschichte sind. Nicht nur bezeugte er damit die Existenz der Jenischen, sondern stellt das Gemeinsame in den Vordergrund. Die Kenntnis und Anerkennung einer gemeinsamen Geschichte Jenischer und Nicht-Jenischer ist für ein umfassendes Geschichtsbild des Landes essenziell. Landeshauptmann Mattle verwies in seiner Rede auch auf den Wert und die Notwendigkeit von Stimmen von Minderheiten für die Demokratie. Auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen spricht in digitalen Grußworten an das Jenische Archiv vom 22. September 2023 davon, dass mit der Bewahrung und Sammlung von „Dokumente[n] und Belege[n] des Jenischen Lebens [...] ein Stück Geschichte bewahrt [wird], das Bestandteil unserer gemeinsamen österreichischen Geschichte ist.“

Erstmals in der Geschichte Österreichs wurde Jenischen damit ihr gesellschaftlicher und historischer Raum von hohen politischen Amtsträger:innen zuerkannt, der ihnen im Zuge der langen Ausgrenzungs- und Verfolgungsgeschichte verwehrt wurde und bis heute wird. Nach dem Beschluss des Tiroler Landtags vom 7. Juli 2022, in dem die Landesregierung aufgefordert wurde, „die Jenischen aktiv in der Aufarbeitung ihrer Geschichte [zu] unterstützen [...]“ waren das die ersten Signale, die in diese Richtung gehen. Eine Presseaussendung im Anschluss an den Jenischen Kulturtag versammelte u.a. auch Reaktionen von Jenischen Aktivist:innen auf die Grußbotschaften und ist auf der Website der Initiative Minderheiten Tirol nachzulesen.

Das inhaltliche Programm eröffnete die Lesung von und das Gespräch mit Isabella Huser. Isabella Huser hat Schicksale ihrer jenischen Vaterfamilie re-

# Schwerpunkt Jenische

---

cherchiert und ist dabei auf Materialien gestoßen, die bis zur Entstehung der modernen Schweiz im 19. Jahrhundert zurückreichen. Ihr Roman »Zigeuner« ist ein fulminantes zeitgeschichtliches Tableau, gefüllt mit prallem Leben und nacktem Entsetzen. Das anschließende Gespräch, moderiert von Heidi Schleich, vertiefte Isabella Husers Auseinandersetzung mit ihrer Familiengeschichte und leitete damit über zum anschließenden Austausch zwischen privater und wissenschaftlicher Jenischer (Familien-)Forschung.

Nach einer stärkenden und kommunikativen Pause teilten unter dem Titel "Von Familienforschung und historischen Recherchen" hier, moderiert von Michael Haupt, geladene Gäste ihre Erfahrungen, die Schwierigkeiten des Prozesses aber auch Ergebnisse der Aufarbeitung. Die Beiträge von Klaus Biedermann, ein Historiker, der Recherchen zum jenischen Anteil an der eigenen Familiengeschichte angestellt hatte, von Ina Friedmann, Zeithistorikerin mit Fokus auf Medizingeschichte, von Isabella Huser, Autorin und Reinhold Monz, der seit jeher privat zu jenischen Familiengeschichten recherchiert, zeigten die Bandbreite der Kontexte und Herangehensweisen auf und brachten eindrucksvolle Geschichten zu Tage.

Das Abendprogramm wurde mit einem Gespräch mit Lora Yeniche & The Gribbs, moderiert von Simone Schönnett und übersetzt von Veronika Riedl, eingeleitet. Lora Yeniche und Gribbs sind aus der Gemeinschaft der «Gens des voyage» («Reisende Leute») in Frankreich. Sie, Jenische, kommt aus Metz in Lothringen und er, Sinto, stammt ursprünglich aus Marseille. Zum ersten Mal war somit die Perspektive von Jenischen in Frankreich beim Jenischen Kulturtag vertreten.

Im überaus charmanten Gespräch teilte das Künstler:innenpaar ihren musikalischen Werdegang und ihre Erfahrungen als Jenische und Sinto in Frankreich, inklusive spontaner Musikeinlage mit "Löffeln". Im Anschluss begeisterten sie mit einem stimmungsvollen Konzert zwischen Rap und Gesang und ausdrucksstarken Songs wie "Cœur De Yéniche" (Jenisches Herz).

Auch in diesem Jahr besuchten etwa 80 Gäste den Jenischen Kulturtag, darunter auch viele Aktivist:innen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.



# Schwerpunkt Jenische

---

## Jenisches Archiv

Das Jahr 2023 war für das Jenische Archiv geprägt von fehlenden Ressourcen, die eine kontinuierliche, archivarische Weiterarbeit verunmöglichten. Andererseits wurde viel Zeit, v.a. auch ehrenamtlich, in die Konzeptarbeit investiert, um für kommende Jahre bessere Ausgangspunkte zu haben.

### Archivarbeit

Trotz der fehlenden Ressourcen konnten viele neue Archivalien gesammelt werden, auch wenn der Großteil noch immer darauf wartet, aufgearbeitet, verzeichnet und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt zu werden.

Herauszustreichen ist die Übernahme der privaten Sammlungen von Roman Spiss und Elisabeth Grosinger-Spiss, die nicht nur eine Vielzahl an Dokumenten enthalten, sondern auch etwa Interviews auf Kassette, die dringend digitalisiert werden müssten. Eine Übereinkunft mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bzw. dem Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie ermöglichte die Übernahme von mehreren Interviews mit Romed Mungenast bzw. sonstiges Audio- und Videomaterial. Zusätzlich konnten zwei Interviews mit jenischen Frauen geführt und ins Archiv aufgenommen werden. Auch der Austausch mit dem Historiker Klaus Biedermann aus Liechtenstein ist hier zu vermerken.

### Konzeptarbeit

Die im Rahmen des Projekts „Re:framing Jenisch“ (2021 – 2022) entstandene Graphic Novel „Novus Baloch, novus Cholom, Schein-Schallerei“ fand 2023 Nachfolgeprojekte, die die Initiative Minderheiten inhaltlich und beratend unterstützte.

So gab es eine Einreichung der Illustratorin Isabel Peterhans und der Autorin Simone Schönnett für ein Arbeitsstipendium des Landes Tirol, um die Geschichte weiterzuentwickeln und für eine Publikation (die für 2024 geplant ist) vorzubereiten. Weiters wurde eine Einreichung für das Ausarbeiten eines Storyboards und eines Teasers für einen Animationsfilm gemacht. Beide Einreichungen waren erfolgreich und die Initiative Minderheiten Tirol ist über die Arbeiten laufend informiert und weiterhin involviert.



# Schwerpunkt Jenische

---

Im Rahmen einer zweieinhalbtägigen Klausur im Juni wurden die Weichen für eine Weiterentwicklung des Archivs gestellt. So wurden die Grundzüge für eine Einreichung im Förderschwerpunkt Erinnerungskultur des Landes Tirol festgelegt. Dazu gab es in der Folge verschiedene Vorbesprechungen mit dem Direktor des Tiroler Landesarchivs, Christoph Haidacher, oder Dirk Rupnow, dem Dekan der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Innsbruck, woraus ein Konzept für eine partizipative Forschung mit Jenischen entstand, welches am 13. November 2023 der Kommission für den Förderschwerpunkt Erinnerungskultur vorgestellt wurde.

Bei der Klausur wurde auch die langfristige Ausrichtung des Jenischen Archivs in die Wege geleitet und ein dialogisches Konzept ausgedacht, dessen Basis die Säulen "Dialogisches Erforschen", "Kultureller Speicher" und "Kontextualisierendes Erzählen" darstellen.

Im Herbst wurde dann gemeinsam mit Marco Buckovez, dem Obmann des Vereins Jenische in Österreich, das Konzept einer Wanderausstellung unter dem Titel „Kneisesch? Ein Karren voller Geschichten auf den Spuren jenischer Fahrender?“ formuliert und bei TKI open 24 eingereicht. Das Projekt wurde zwar leider nicht ausgewählt, soll nun aber im regulären Jahresprogramm 2024 der Initiative Minderheiten umgesetzt werden.

Schließlich konnte über die Landesgedächtnisstiftung des Landes Tirol eine Erstausrüstung für das Jenische Archiv in Form von zwei Laptops und einem Buchscanner finanziert werden.

## Ausstellung "gestures of archiving"

Am 06.10.2023 eröffnete im Kunstraum Schwaz die Ausstellung "gestures of archiving". Die Ausstellung ist ein Teil des Kooperationsprojektes „Memories of Memories“ der Tiroler Landesmuseen mit den Klangspuren Schwaz, dem Kunstraum Schwaz, dem Museum der Völker, dem Rabalderhaus, dem Toni Knapp Haus und dem Stadtarchiv Schwaz sowie in Innsbruck mit dem Institut für Gestaltung der Fakultät für Architektur und dem Tiroler Landestheater und in Hall mit dem Klocker Museum. Sie wurde kuratiert von Nadja Ayoub und Iryna Kurhanska in Kooperation mit dem Jenischen Archiv (ein Projekt der Initiative Minderheiten Tirol) und dem Office Ukraine Innsbruck.

# Schwerpunkt Jenische

---

Ein Archiv ist immer eine Form von Speicher, eine Form von Bewahrung, eine Form von Ordnung und Strukturierung, eine Form von Erinnern. Archive gestalten unsere Gegenwart. Sie sind Orte des Wissens, die Machtverhältnisse fortschreiben, sie formen unser kollektives Gedächtnis.

Die Ausstellung *gestures of archiving* hinterfragt verschiedene Strukturen und die künstlerische Gestik des Archivierens – von alltäglichen Tagebuchaufzeichnungen bis hin zu staatlichen Archiven und deren gesellschaftsrelevanter Bedeutung. Sie folgt den Spuren abgelegter Formen, Überschreibungen, kollektiver Erinnerungen und zeigt verschiedene Aspekte des Archivierens als kulturelle Praxis.

Das Jenische Archiv präsentierte in der Ausstellung Ausschnitte aus der Graphic Novel „Kein Himmel, kein Traum, Tagesmusik / Novus Baloch, novus Cholom, Schein-Schallerei“ von Simone Schönnett (Text) und Isabel Peterhans (Zeichnungen), eine Audioinstallation mit Jenischen Stimmen, sowie ein Video über die Arbeit des Jenischen Archivs.

Noch bis 27. Jänner 2024 ist die Ausstellung im Kunstraum Schwaz zu sehen. Am 24. Jänner 2024 ist noch eine Gesprächsrunde mit dem Titel „Jenisches Leben in Schwaz: Geschichte(n) weitergeben, sammeln, bewahren“ geplant, bei der Besucher:innen eingeladen sind, ihre Erinnerungen und Erfahrungen zu teilen, um so einen Impuls für die weitere Beschäftigung zu setzen.

# Inncontro Filmfestival

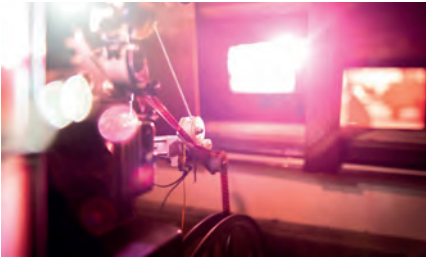
---

Von 23.-25. November 2023 fand heuer zum bereits sechsten Mal das Inncontro – Internationales Film Festival der Vielheit im Leokino Innsbruck statt. Seit 2018 lädt das Filmfestival zum Austausch über (Post-)Migration, Flucht und Exil ein – in Form von internationalen Spiel- und Dokumentarfilmen sowie Gesprächen, in denen die Perspektiven und die Handlungsmacht derjenigen im Mittelpunkt stehen, die migriert oder mehrheimisch sind, die fliehen mussten oder müssen, die Rassismus erfahren oder von aktuellen menschenfeindlichen Migrationsregimen betroffen sind.

Bei der Ausgabe 2023 standen Erfahrungen von Kindheit und Jugend im Kontext von Migration im Fokus. Gerade auch für junge Menschen zeigt sich (Post-)Migration als bewegendes Moment, das Bindungen und Beziehungen verändert, Verantwortlichkeiten verschiebt und Fragen von Zugehörigkeiten und Identitäten verstärkt in den Raum stellt. Eine Situation, die ebenso ermächtigen wie (über)fordern kann, und neue, kreative Umgangsstrategien vonnöten macht.

Eröffnet wurde das Festival in Kooperation mit den Kinozeitreisen des Otto-Preminger-Instituts sowie dem Osteuropazentrum der Universität Innsbruck und dem charmanten Film "Fluchtversuch" von Vojtěch Jasný aus dem Jahr 1976, der auf einer rotstichigen 16mm Kopie gezeigt wurde. Im Film versucht der 12-jährige Ivo im Wien der 70er Jahre dem Heimweh und dem Rassismus seiner Umgebung durch einen gewagten Fluchtversuch zu entkommen und trifft dabei auf große wie kleine Leute, solidarische und abweisende, und alles, was dazwischen liegt. Im anschließenden Gespräch zwischen Eva Binder vom Osteuropazentrum der Universität Innsbruck mit Dženeta Karabegović vom Fachbereich Soziologie und Sozialgeographie an der Universität Salzburg mit den Forschungsschwerpunkten Migration, Transnationalismus, Diaspora etc., wurden Hintergründe und Machart des Filmes diskutiert und Parallelen wie Brüche von damals zu heute thematisiert.

Erstmalig fand am Vormittag des Festivalfreitages auch eine Schulvorstellung im Leokino Innsbruck statt. Gezeigt wurde in Anwesenheit des Regisseurs der eindrucksvolle, bewegende Film "Los Lobos" (Samuel Kishi Leopo, 2020), der die Geschichte der Kinder Max und Leo erzählt, die gerade mit



# Inncontro Filmfestival

---

ihrer Mutter aus Mexiko in die USA eingereist sind. Die Kinder verbringen die Tage im Inneren des Raums, während Lucía draußen verschiedenen Jobs nachgeht. Es gilt, unter keinen Umständen von der Migrationsbehörde entdeckt zu werden, weshalb Lucía ihren Söhnen auf einem Kassettenrekorder sieben Verhaltensregeln einschärft, die sie in ihrer Abwesenheit zu beachten haben – darunter: niemals das Zimmer verlassen, nicht aus dem Fenster schauen! Aber Kinder wären nicht Kinder, wenn ihre Fantasie, die sie fliegende Wolf-Superhelden erfinden lässt, und Neugier sie nicht nach draußen treiben würden. Im Anschluss erzählte Samuel Kishi Leopo von den biografischen Elementen des Filmes, dem Drehprozess und beantwortete die zahlreichen Fragen der Schüler:innen. Insgesamt nahmen über 190 Schüler:innen an der Vorstellung teil – ein klares Zeichen, dieses Angebot auch in Zukunft fortzuführen.

Das Festivalprogramm ging weiter mit dem Dokumentarfilm “Réveil sur Mars” (2020) von Dea Gjinovci. Der Film erlaubt einen empathischen Einblick in die Stärke der geflüchteten Familie Demiri: Dabei der 11-jährige Furkan, der in Weltraumphantasien eine Welt ohne Verfolgung imaginiert, sowie seine Schwestern, die unter dem Resignation-Syndrom leiden, ein apathischer Zustand, der monate-, mitunter sogar jahrelang andauert, und unter dem besonders häufig geflüchtete, traumatisierte Kinder in als hoffnungslos erlebten Asylsituationen erkranken. Im anschließenden Gespräch mit der Filmemacherin, moderiert von Julia Rhomberg, wurden die gesundheitlichen Folgen von menschenfeindlichen Migrationsregimen und die Auswirkung von Traumata gerade bei jungen Menschen diskutiert und die Besonderheit der langjährigen Zusammenarbeit der Regisseurin mit der Familie Demiri hervorgehoben.

Der Festivalfreitag wurde mit dem überaus sinnlich-romantischen Spielfilm “Une histoire d’amour et de désir” (2021) von Leyla Bouzid beschlossen. Hier treffen der schüchterne Ahmed und die extrovertierte Farah in einem Kurs zu arabischer Liebesliteratur aufeinander – und ebenso ihre unterschiedlichen Migrationsbezüge, Lebensrealitäten und Vorstellungen von Beziehung und Tradition.

# Inncontro Filmfestival

---

Samstag durfte nun auch die breite Öffentlichkeit den Film “Los Lobos” von Samuel Kishi Leopo besuchen und im Anschluss in den Austausch mit dem Filmemacher und Oscar Thomas-Olalde treten.

In Kooperation mit dem Diametrale Filmfestival für Experimentelles und Komisches wurde als Abschlussfilm “Take me somewhere nice” (2019) von Ena Sendijarević gezeigt. Nach einer Einführung von Marco Friedrich Trenkwalder über die Hintergründe des Filmes und die Regisseurin, teilte Maurice Murnisch Kumar Reflexionen zu den vermittelten Inhalten des Filmes, der Fragen nach Identität, Migration und Ost-West-Beziehungen verhandelt. Einem Roadmovie gleich erzählt der Film von Alma, die als Kind mit ihrer Mutter vor dem Krieg geflohen ist und nun ihren erkrankten Vater in Bosnien besuchen will. Auf die Hilfe ihres entfremdeten Cousins Emir kann sie dabei nur bedingt zählen. Ein Film, der für Gesprächsstoff sorgte und das Festival mit skurrilen Kameraperspektiven und schrillum Sound abschloss.

Insgesamt freute sich das Inncontro Film Festival Team über ca. 450 Besucher:innen bei den Veranstaltungen und zahlreiches, bestärkendes und positives Feedback.





# **Kooperationsveranstaltungen**





# Journalismusfest Innsbruck

---

Das Journalismusfest Innsbruck – Internationale Tage der Information versteht sich als Begegnungsort, ein Ort der Debatte, des kulturellen Austauschs. Journalistinnen und Journalisten aus verschiedenen Regionen Europas kommen mit ihrer spezifischen Expertise zu Wort. Sie diskutieren mit Wissenschaftler:innen, NGO-Vertreter:innen und anderen Expert:innen zu aktuell drängenden Fragestellungen, sie alle kommen mit dem Publikum ins Gespräch. Die Initiative Minderheiten trat als Kooperationspartnerin des Journalismusfest Innsbruck von 11.-14. Mai 2023 auf und bewarb die Internationalen Tage der Information auf ihren Kanälen mit.

## Filmfestival im Waldhüttl

---

2023 fand von 19.-21. Mai zum ersten Mal das Filmfestival im Waldhüttl statt: „Ein Wochenende: Film, Soziales, Kultur und Kunst. Das Filmfestival beleuchtet Themen, die mit dem Waldhüttl Innsbruck in Verbindung gesetzt werden: Armut, Wohnen, Migration, Nachhaltigkeit und ein gutes Zusammenleben. Unter dem Motto „Kultur & Kunst gegen Armut“ bietet das fiwa ein Rahmenprogramm mit diversen Möglichkeiten zum gesellschaftlichen Austausch.“ Die Initiative Minderheiten Tirol trat dabei als Kooperationspartnerin auf und veranstaltete im Rahmenprogramm für die Reihe füreinander.einstehen ein Lagerfeuergespräch und unterstützte die Veranstaltung durch Mitbewerbung. Das Inncontro Film Festival wird zudem als Partnerfestival gelistet.

## Auf die Straße, fertig, los!

---

Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche plante der Stadtteiltreff Wilten gemeinsam mit dem ArchFem - Interdisziplinärer Raum für feministische Intervention, der Volksschule Fischerstraße und dem SOS Kinderdorf in Kooperation mit Initiative Minderheiten Tirol und Welt der Kinder die Veranstaltung „Auf die Straße, fertig, los!“ mit Spiel, Sport, Picknicks, Performances, Musik und einer Spielstraße. Leider konnte die Veranstaltung aufgrund der Witterungsverhältnisse nicht durchgeführt werden.



# Echos der Vielfalt

---

Die Konzertreihe „Echos der Vielfalt – Musik der Welten in Tirol“ versteht sich als offene Plattform für kulturelle Vielfalt. Musik wird als grundlegendes, verbindendes und bereicherndes Element in jeder Kultur verstanden. Sie ist Teil der Identität von Menschen, vermittelt „Heimat“ und wird in vielen Lebenszusammenhängen „gebraucht“.

Am 15. Juni 2023 beschwingten erneut vier Bands das Publikum im Triebhaus: EWiR – East & West in Resonance, Ahmad Hasan, Luka Mukhavele und Forróneros.

## **EWiR – East & West in Resonance**

Maqam-Musik und Jazz verschmelzen in diesem kammermusikalischen Duo. Improvisation ist in beiden Stilen das emotionale Zentrum des Geschehens. Diese zwei Musiker erkunden das Universum zwischen zwei Halbtönen: Denis Mete (Oud, Ney), geschult in klassischer osmanischer Musik und Literatur, und Klex Wolf (Fluid Piano) als Komponist und Instrumentalist in der europäischen Moderne und Jazzimprovisation beheimatet, sind unverbesserliche Überläufer zwischen den Genres. Respekt gegenüber den Traditionen ist jedoch der Startpunkt dieser Musik.

## **Ahmad Hasan**

Ahmad Hasan stammt aus Aleppo in Syrien und floh aus dem Kriegsgebiet. Seit 2022 wohnt er im Flüchtlingsheim Sistrans-Aldrans. Nach der Grund- und Mittelschule in Aleppo absolvierte er eine musikalische Ausbildung. Ab dem Jahr 2000 wirkte er als Berufsmusiker auf Veranstaltungen und Hochzeiten auf seinem Hauptinstrument Saz, der Oud und am Keyboard. Es folgten Aufnahmen im Tonstudio (auch als Tontechniker) sowie Auftritte in Aleppo, Sulaymaniyya (Irak), Istanbul, Athen und Innsbruck. Ahmad Hasans Muttersprache ist Kurdisch, er spricht aber auch Arabisch, Griechisch und Türkisch. Seine Musik entstammt seiner syrischen Heimat und benachbarten Regionen.

## **Luka Mukhavele**

Luka Mukhavele ist Musiker und promovierter Musikwissenschaftler (Thema der Dissertation: „African Musical Instruments In a Contemporary and Global Perspective: Mbira und Xizambi“). Mukhavele stammt aus Xilembeni,

# Echos der Vielfalt

---

einem Dorf der Provinz Gaza im Süden von Mosambik. Er studierte „Musikwissenschaft – Transcultural Music Studies“ an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. 2005 begründete er das Mukhambira-Projekt zu Erforschung, Bau und Unterricht in Bezug auf traditionelle afrikanische Musikinstrumente. Von 2008 bis 2015 wirkte er als Professor und Forscher an der „Universidade Eduardo Mondlane – Escola de Comunicação e Artes“ in Maputo (Mosambik), anschließend leitete er bis 2017 die „Maputo International School“. In den Jahren 2020/2021 kehrte er an seinen Studienort Weimar zurück und wirkte als Lehrbeauftragter für „African Musicology“ an der dortigen Musikhochschule „Franz Liszt“. Aus privaten Gründen – seine Frau ist Tiroleerin und nahm eine Stelle in Innsbruck an – ist er nun in Tirol angekommen. Als Musiker fühlt sich Luka Mukhavele den musikalischen Traditionen und ihrer Weiterentwicklung seiner Herkunftsregion verbunden. Zudem beschäftigt er sich intensiv mit Musikinstrumentenbau. Als Künstler, Wissenschaftler und Kulturvermittler wendet sich Luka gegen die fortschreitende kulturelle Kolonisierung und setzt ihr die Förderung einer bewussten, nachhaltigen und rationalen Praxis und Entwicklung afrikanischer und globaler zeitgenössischer Musik entgegen, die gleichermaßen auf allen globalen Musiktraditionen basiert.

## **Forróneros**

Forróneros sind ein Musikerkollektiv, das sich am Forró, einem aus dem Nordosten Brasiliens stammenden Musikstil, orientiert. Die musikalischen und kulturellen Ursprünge seiner Mitglieder aus Argentinien, Brasilien, Chile, USA und Tirol – Klassik, Jazz, Tango, Blues, Bossa Nova, Samba, Forró – bilden die Grundlage ihrer Musik, die man als sehr tänzerisch und inspirierend bezeichnen kann.

# Mehrheimisch - Kulturelle Begegnungen

---

Anfang 2023 durfte die Initiative Minderheiten Tirol den langjährigen Mitstreiter und Kulturschaffenden Eric Bayala bei der Projektentwicklung „Mehrheimisch - Forum der Vielen“ u.a. mit dem Protokollieren von Treffen und der Organisation von Räumen unterstützen.

Idee von Eric Bayala und weiteren Kunst- und Kulturschaffenden war, eine breite Plattform von Kunst- und Kulturschaffenden und Begeisterten, sowohl von ein- als auch mehrheimischen Menschen zu schaffen, die (1) gemeinsam ein Kulturfestival, das die Vielheit der Stadt abbildet, organisieren und (2) sich über die gemeinsame Arbeit daran kennenlernen, vernetzen, austauschen, ihre Erfahrungen und Erlebnisse teilen. Hintergrundgedanke der Initiative ist, dass sehr viel kulturelles Schaffen in Innsbruck marginalisiert ist und „unsichtbar“ bleibt, viele, vor allem mehrheimische Menschen, haben weniger kulturelle Teilhabe und Platz auf den „Bühnen der Stadt“. Das Forum will Ausschlüssen im Kunst- und Kulturbetrieb entgegenwirken und das sichtbar machen, was da ist.

Im August 2023 wurde der Verein Mehrheimisch – Forum der Vielen von sechs Personen gegründet. Im Vorstand nimmt Alena Klinger, Mitarbeiterin der Initiative Minderheiten Tirol, die Funktion der Kassierin ein.

Der Vorstand organisierte am 07. Oktober 2023 als eine Art Pilotveranstaltung das Kulturfestl „Mehrheimisch - Kulturelle Begegnungen“. Beim vielseitigen Abendprogramm wurde Musik von Armağan Uludağ, Julia Rhomberg und Hassan Ibrahim-Berzencî, Lesungen von Paul Fülöp und Dayo sowie eine Ausstellung von Safa Abou Hatab präsentiert.

Kulinarisch wurde die Veranstaltung von Gina Dueñas begleitet, die zum Abschluss des Abends noch mit einer Gesangseinlage begeisterte. Auch gab es einen Büchertisch der Daffodils Buchhandlung. Über 70 Personen nahmen an der Veranstaltung im Stadtteiltreff Wilten teil und freuen sich auf kommende Projekte des Vereines.

# **Weitere Aktivitäten**



# Vernetzungstätigkeit

---

Die Vernetzung ist ein konzeptionell wichtiger Bestandteil der Tätigkeiten der Initiative Minderheiten Tirol. Neben langjährigen fixen Vernetzungen fanden 2023 auch einzelne Austauschtreffen mit Projekten und Einrichtungen statt, um Wissen zu teilen, sich auszutauschen und gemeinsame Aktionen zu planen und zu ermöglichen.

- Regelmäßige (virtuelle) Vorstandssitzungen der Initiative Minderheiten
- Regelmäßiger Austausch des Innsbrucker Büros mit Jour Fixe
- Enger Kontakt und Austausch mit Selbstorganisationen Jenischer
- Regelmäßige Treffen des Inncontro Film Festival Teams
- Teilnahme an Vernetzungstreffen der Sozialeinrichtungen Wilten
- Vernetzung mit Musik Kultur St. Johann
- Teilnahme an Vernetzungstreffen zum Thema Wohnen
- Vernetzung mit der Stadtteilkoordination Hall
- Vernetzung mit Open Space und Beratung bezüglich Kontakten zwecks Artist in Residency – Ukraine

Zudem ist das Büro der Initiative Minderheiten Tirol durch die Aktivitäten der Mitarbeiter:innen stark in der institutionellen wie aktivistischen Innsbrucker Kultur- und Sozialszene vernetzt.

Vernetzung durch Geschäftsführer Michael Haupt als:

- Mitglied des Beirats für Kulturinitiativen des Landes Tirol
- Vorstandstätigkeit in den TKI – Tiroler Kulturinitiativen
- Vorstandstätigkeit im Tiroler Integrationsforum
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von DAM - Dokumentationsarchiv Migration Tirol

Vernetzung durch Mitarbeiterin Alena Klinger als:

- Mitglied der Frauen\*vernetzung für Begegnung und Austausch
- Mitglied im Otto-Preminger Institut
- Obfrau des Vereins zur Förderung feministischen Austauschs
- Vorstandsmitglied im Verein Mehrheimisch - Forum der Vielen

# Beratungstätigkeiten

---

Neben der konkreten Arbeit an Projekten und der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von (Kooperations-)Veranstaltungen sieht sich die Initiative Minderheiten Tirol auch als Anlaufstelle für engagierte Einzelpersonen oder Vereine mit Minderheitenbezug, die Unterstützung im Kontext ihrer Kulturarbeit benötigen.

Auch 2023 fanden Treffen mit den Vereinen Corriente Latina, dem Demokratischen Emigrantinnen Verein in Tirol sowie dem Syrisch-Österreichischen Kulturverein statt. Hier konnten Fragen beantwortet, das Einbringen von Subventionsansuchen unterstützt und Kontakte hergestellt werden.

Ein intensiverer Austausch fand bezüglich der Konzeptentwicklung und dem Ausloten von Fördermöglichkeiten des DAY (Diversity Activity Youth) – Projektes des Verein Sahel Tirol statt, einem Kultur- und Bildungsprojekt zum Empowerment von Jugendlichen.

Zudem kamen 2023 auch Vertretungen von Ämtern auf die Initiative Minderheiten Tirol zu, um in Gesprächen Erfahrungen und Expertise im Bereich kultureller Teilhabe, Integration u.Ä. einzuholen. In diesem Kontext verwies die Initiative Minderheiten auch stets auf weitere solidarische und aktivistische Einzelpersonen und Selbstorganisationen.

Auch bei Anfragen von universitären und studentischen Projekten konnte die Initiative Minderheiten Tirol passende Kontakte oder Organisationen weitervermitteln oder selbst Erfahrungen aus der Arbeit bei Exkursionen teilen.



# Austausch mit Politik und Förderstellen

---

Der Beziehungspflege mit den Mitarbeiter:innen der Verwaltung in Stadt und Land wird seit jeher große Aufmerksamkeit geschenkt. Nur über ein gutes Verhältnis und ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten auf Augenhöhe kann auch ein Vertrauensvorschuss für Initiativen und Einzelpersonen, die von der Initiative Minderheiten beraten werden, gewährleistet werden. Diese profitieren nicht nur von der Fürsprache bei den Förderstellen, sondern auch vom Vertrauen, das der Initiative Minderheiten entgegengebracht wird.

Aber auch der Kontakt zu den politischen Entscheidungsträger:innen ist der Initiative Minderheiten wichtig. Dabei geht es in Gesprächen nicht nur um notwendige Subventionserhöhungen, sondern auch um die Präsenz von minderheitenpolitischen Themen in der Kulturarbeit in Innsbruck und Tirol. So wurden bei einem Termin im Frühsommer 2023 mit der Stadträtin für Kultur in Innsbruck, Uschi Schwarzl, über die Unterstützung der Stadt für das Jenische Archiv bzw. einem Forschungsprojekt mit und zu Jenischen besprochen. Im November folgte ein Gespräch mit Landeshauptmann Anton Mattle, bei dem im Allgemeinen die Arbeit der Initiative Minderheiten und im Speziellen das Jenische Archiv vorgestellt wurden.

Die Wertschätzung der für Kultur zuständigen Politiker:innen der Initiative Minderheiten gegenüber drückt sich auch in deren Teilnahme an Veranstaltungen aus. So durften die beiden Stadträtinnen Uschi Schwarzl (Kultur) und Elisabeth Mayr (Integration) beim Inncontro Filmfestival begrüßt werden, wo letztere auch Begrüßungsworte sprach. Schwarzl besuchte zudem den Jenischen Kulturtag, zu dem Landeshauptmann Anton Mattle eine virtuelle Grußbotschaft schickte.

Dasselbe gilt für die Mitarbeiter:innen der zuständigen Förderstellen: Melanie Wiener, stellvertretende Leiterin der Kulturabteilung des Landes Tirol, ist gerngesehene Gästin beim Inncontro Filmfestival und besuchte auch den Jenischen Kulturtag, wo auch Isabelle Brandauer, Leiterin des Kulturamts der Stadt Innsbruck, anwesend war.

# Teilnahme an Veranstaltungen

---

Um die Kontakte zu Förderstellen, Kooperations- und Vernetzungspartner:innen zu pflegen sowie sich an Diskursen rund um Themenschwerpunkte der Initiative Minderheiten Tirol zu beteiligen, nahmen die beiden Mitarbeiter:innen 2023 u.a. an folgenden Veranstaltungen teil:

- Veranstaltung: “Kulturerlebnis Jenische” am 03. Februar 2023, ein Praxisprojekt der Fachhochschule Kufstein
- Tagung” “Flucht ins Archiv: Migration, Flucht, Rassismen – Dokumentieren und Archivieren” von 30.-31. März 2023, veranstaltet von Dokumentationsarchiv Migration Tirol – DAM, Forschungszentrum Migration & Globalisierung, Institut für Zeitgeschichte und Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck
- Symposium “Kultur im Dorf – Dorfkultur: Dritte Orte als Zukunftslabore für Tirol” am 16. Juni 2023, organisiert von TKI - Tiroler Kulturinitiativen und Kulturverein Grammophon
- “Fest der Kultur” des Landes Tirol am 27. September 2023
- Ausstellungseröffnung “Vom Gauhaus zum Landhaus – Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte” des Landes Tirol mit den Tiroler Landesmuseen am 4. Oktober 2023
- 13. Tiroler Integrationsenquete: “Hören und gehört werden – Demokratie und Teilhabe in der Krise. Mit neuen Formen der Beteiligung zu mehr Zugehörigkeit” am 19. Oktober 2023, organisiert vom Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck gemeinsam mit Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Stadt Innsbruck, Abteilung Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration und dem Tiroler Integrationsforum
- Veranstaltung “Die letzte Zeitzeugin” im Rahmen der Ausstellung “Vom Gauhaus zum Landhaus – Ein Tiroler NS-Bau und seine Geschichte” am 09. November 2023
- Veranstaltung: “Kultur | Sein & Haben. Input und Workshop zum Potenzial kultureller Teilhabe” am 17. November 2023 anlässlich des 15-jährigen Jubiläum von Hunger auf Kunst & Kultur in Tirol

# Öffentlichkeitsarbeit

---

Aufgrund der intensiven Arbeit an Projekten und Veranstaltungen bei geringem Stundenkontingent kommt die Öffentlichkeitsarbeit bisweilen zu kurz. Nichtsdestotrotz gab es einige wenige Berichterstattungen im Jahr 2023:

Im Jänner 2023 erschien eine Sendung sowie ein Artikel im Südwestrundfunk mit dem Titel "Die Geschichte der Jenischen - das digitale Graphic Novel-Projekt „re:framing jenisch“", für welches auch Michael Haupt von der Initiative Minderheiten Tirol als Träger des Projektes re:framing jenisch, interviewt wurde.

Im Mai 2023 stellte die Initiative Minderheiten Tirol sich und ihre Projekte beim Koffermarkt im Rahmen des Stadtteilstiftfest Wilten vor.

Am 19. Juni 2023 wurden Michael Haupt und Bernhard Schneider im Uni Konkret Magazin im Kultur- und Bildungskanal "KulturTon" von Freirad – Freies Radio Innsbruck zum Jenischen Archiv interviewt.

Auf Radio Tirol sowie in einem Artikel auf ORF Tirol mit dem Titel "Jenische orten „Stillstand“ bei Anerkennung " wurde im September 2023 der offenen Brief des Vereins zur Anerkennung Jenischer in Österreich und Tirol behandelt und in dem Zuge auf den Siebten Jenischen Kulturtag verwiesen.

Eine Ankündigung des Inncontro Film Festivals 2023 gab es im November 2023 in der Tiroler Kronen Zeitung.

# **Förderungen und Kooperationen**



# Kooperationspartner:innen

---

Die Initiative Minderheiten Tirol arbeitet stets mit zahlreichen Institutionen und Organisationen zusammen. Wir freuen uns auf viele weitere Projekte in der Zukunft und bedanken uns für die bisherige Zusammenarbeit!

## **Kooperationspartner:innen 2023**

- Arbeiterkammer Tirol
- ArchFem - Interdisziplinärer Raum für feministische Intervention
- ART against Racism
- Buchhandlung Daffodils
- Caritas Tirol
- Cinematograph Filmverleih
- Diametrale Filmfestival
- Filmfestival im Waldhüttl
- FLUCHTpunkt Hilfe - Beratung - Intervention für Flüchtlinge
- Frankreichschwerpunkt der Universität Innsbruck
- Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck
- IG Autorinnen Autoren Tirol
- Innsbrucker Kommunalbetriebe
- Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung
- Journalismusfest Innsbruck
- Kunstraum Innsbruck
- Kunstraum Schwaz
- Leokino Innsbruck
- Office Ukraine Innsbruck
- ÖGB Tirol
- Osteuropazentrum der Universität Innsbruck
- Otto-Preminger Institut
- Plattform Asyl - FÜR MENSCHENRECHTE
- Stadt Innsbruck - Abteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration
- Stadt Kufstein - Abteilung Integration
- Stadtteiltreff Wilten
- Tiroler Landesverband für Psychotherapie
- TKI - Tiroler Kulturinitiativen
- Universität Mozarteum - Fachbereich Musikalische Ethnologie
- Verein Sahel Tirol
- Verein zur Anerkennung der Jenischen in Österreich und Europa
- Welthaus der Diözese Innsbruck
- Wirtschaftskammer Tirol - Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe
- Z6 Zentrum für Jugendarbeit
- ZeMiT – Zentrum für Migrant:innen in Tirol
- Zentrum für Interamerikanische Studien der Universität Innsbruck

# Förderstellen

---

Ohne die Subventionen von unseren Fördergebenden wäre die Arbeit der Initiative Minderheiten Tirol nicht möglich. Ein herzliches Dankeschön und auf weitere gute Zusammenarbeit!

## **Fördergebende 2023**

- Kulturabteilung der Stadt Innsbruck
- Abteilung für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration der Stadt Innsbruck
- Abteilung Kultur des Landes Tirol
- Bereich Diversität der Abteilung Gesellschaft und Arbeit des Landes Tirol
- Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport
- Landesgedächtnisstiftung Tirol

Fotos: Alena Klinger

Die Initiative Minderheiten Tirol wird gefördert von:

**INNS'  
BRUCK**



**=** Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport





## **Initiative Minderheiten Tirol**

**Mag. Michael Haupt** Geschäftsführung

**Alena Klinger** Mitarbeiterin

Zollerstraße 7 | 6020 Innsbruck

Mobil: +43 650 3308666

[im.tirol@minorities.at](mailto:im.tirol@minorities.at)

[www.minorities.at](http://www.minorities.at)

[www.inncontro.com](http://www.inncontro.com)

[www.jenisches-archiv.at](http://www.jenisches-archiv.at)

[www.reframing-jenisch.at](http://www.reframing-jenisch.at)



im.tirol | inncontro